



# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inferate  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von unsrer  
Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reklamen die Seite 40 Pf.  
Ersteit täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 1 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B.: Dr. H. Hoff in Halle.

Einundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

Nr. 150. Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Juli 1887.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Anzeigebestellen unangesehrt angenommen.

### Die Expedition.

### Die auswärtige Lage.

Am Herdfeuer des Orients beginnt es wieder einmal zu kochen, und der Balkan bis nach Afghanistan herrscht eine unruhige Bewegung, von der im Augenblick niemand zu sagen kann, worauf sie hinaus will, und die alten Gegensätze russischen Ausbreitungsdranges und englischen Beharrns auf dem Erworbenen prallen in einseitigen noch gleichsam unerschütterlichen Reihen aufeinander. Vor allem in Centralasien und Ägypten zieht sich das Gewühl zusammen, und die bulgarische Frage, die gegenüber diesen neuen Problemen der Diplomatie fast wie etwas Sekundäres erscheint, wird gleichwohl in dem Anlauf, welchen sie zu abermaligen Verwicklungen nimmt, bald genug wieder die beherrschende Rolle behaupten, die sie seit zwei Jahren, seit dem philippopeler Saalstreich vom 17. Sept. 1885, gespielt hat.

Bei allem aber ist die Betrachtung aller dieser Dinge eine ruhiger geworden. Zumal in Deutschland scheint für Kriegsbefürworter kein Boden mehr zu sein. Wir begreifen weitlich dem bald deutlich ausgesprochenen, bald unklar umschwebenden Gefühl, daß die Staatsmänner wieder die Regel fest in der Hand haben, die ihnen durch den Ausbruch elementarer nationaler Leidenschaft vorübergehend entwunden zu sein scheinen. Mißverständnisse von mancherlei Art sind gelöst worden, Antipathien haben sich abgekühlt, und der Wunsch nach Erhaltung des Friedens hat sich um so kräftiger durchsetzen können, als die Kriegesgefahr überall, im Osten wie im Westen, je länger je mehr dem allgemeinen Unwillen der unterliegenden Bevölkerung begegnete, welche sie mit sich fortzuführen gehofft hatten. Zwei Ereignisse bleiben in dieser Beziehung bestimmend, einmal nämlich der Zusammenbruch der „Boulangerschen Clique“ und sodann, im Zusammenhang damit, die Ausgleichung der Spannung zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg.

Es hat sich nämlich noch genug ereignet, was zu neuen Spannungen führen zu wollen schien. Inzwischen wieder die hinsichtlich aufeinandergehenden Rückschlüsse, die im Grunde gar keine Frage ist, noch das Zusammengehen Russlands und Frankreichs in der Angelegenheit der türkisch-englischen Konvention zwischen Ägypten, noch endlich der Umkehrung in Richtung gegen jenen Charakter alter Spannung, welcher anderen Zwischenfällen des letzten Jahres bedenklich und der an die Überwindung eines Dampfstoßes erinnerte. Es ist hoffentlich nicht überall für die nächsten Monate geblieben.

Überdies muß man sich bitten, nimmer in das Extrem ausgrenzender Vertrauens zu verfallen. Nicht alle Gegensätze sind überwunden und diejenigen, auf deren Überwindung man hoffen darf, wirken noch lange nach, können wenigstens nachwirken. Feindschaften zwischen großen Staaten entziehen ja niemals, ohne das im tiefsten Innern treibende Kräfte sich gegen. Die Politik ist kein Spiel der Willkür, und von einem höheren Standpunkt aus heißt es auch hier wie im Leben: „Alles begreifen heißt alles verstehen.“

Das Gerüde von einer Dreifachbegegnung, in welchem die Optimisten ergingen, als die ersten sich die Nachrichten über die Wiederannäherung der Mächte in die Öffentlichkeit drangen, kann jetzt wohl als abgethan betrachtet werden. Diese Auserungen thäten des Guten doch etwas gar zu viel

und übertrieben die Bedeutung des Umstehens, der sich vollzogen hatte. Es giebt gewiß eine ganze Reihe von Punkten, welche sich als Beweise für ein Nachlassen der Spannung zwischen dem Deutschen Reich und Rußland anführen lassen. Dahin gehört u. a. die gute Aufnahme, welche die Artikelreihe der „M. A. Z.“ über die Vorgehensweise der böhmisches Occupation beim Exaren gefunden. Der Exar konnte sich hieraus aufs neue überzeugen, daß Fürst Bismarck selbst ungewöhnliche Schritte nicht scheut, um aller Welt zu zeigen, daß die Tradition der russisch-deutschen Freundschaft nach seinem Willen fortdauern und sich in jedem gegebenen Falle praktisch erneuern soll. Dahin gehört namentlich der Entschluß des Exaren, Fürst v. Giers gegen seine Feinde zu halten. Aber diesen Symptomen der Besserung stehen doch auch noch immer Anzeichen gegenüber, welche sich in freundschaftlichem Sinne nicht auflassen lassen. Es wird nicht so leicht vergessen werden, daß Baron Mohrenheim, der russische Vizebotschafter in Paris, sich dort offen und heimlich für die Erhaltung Boulanger's als Kriegsminister einsetzt hat. Der Exar würde es nicht verfehlen, so fall zu erklären, wenn die französischen Boulanger's fallen ließen. Ja, die meisten auswärtigen Vertretungen Russlands (diejenigen in Berlin und auch wohl die in Wien ausgenommen) müssen geradezu als Centralpunkt deutschfeindlicher Wirkereien betrachtet werden, und wenn nicht gerade unter der Herrschaft des russischen Absolutismus das letzte Kronverweilen wucherte, hätte Fürst v. Giers gewiß nichts Besseres und Dringenderes zu thun, als einigen dieser Diplomaten das Handwerz zu legen, die mehr auf Fürst v. Giers als auf dessen Chef, welcher auch der irdische ist, zu hören pflegen. Doch darf er den Vogen nicht überlassen und den Exaren nicht vor Entschuldigungen stellen, welche diesen, ganz gegen seine Natur, zu einem Bruch mit dem heueren System zwingen würden, wozu das Eine zu thun, das Andere aber nicht zu lassen ist. Die Erhaltung des Friedens zwischen Deutschland und Rußland ist schließlich immer und einfach eine Frage des gegenseitigen Menschenverstandes. Das hängt banal, aber es hat den Vorzug, wahr zu sein. Dieser Friede wird nicht gestört werden, so lange nicht eines der beiden Kabinette die gewiß nur sonderbare Ueberzeugung gewinnt, daß es von einem Kriege mehr Vortheile als von der Fortdauer des bisherigen Zustandes ziehen kann. In Deutschland kann eine solche Ueberzeugung niemals Platz greifen, so lange Vernunft Vernunft bleibt, aber in Rußland könnte sie es, wenn der Panславismus auch offiziell die Herrschaft antritt. Der Panславismus ist Wahnsinn, Unjustiz, politischer Selbstmord. Erst an dem Tage, wo der gewöhnliche Menschenverstand in Rußland, der ja zum Glück noch seine nützlichen Verfassungen hat, diesen Dämon vollends unter seine Füße jzwingt, wird von einer dauernden Erhaltung des Friedens im Osten gesprochen werden können. Daß wir diesen Zeitpunkt näher sind, als jemals seit den Umwälzungen in Ost- und Westeuropa, und kann nicht geleugnet werden, und das ist das Tröstliche an der gegenwärtigen Situation der auswärtigen Politik.

Ein Rest von Besonnenheit freilich, der dem Panславismus geblieben ist, mag es seinen Vertretern gerathen erscheinen lassen, sich gerade jetzt ruhig zu verhalten, als sie nach der Kraft, welche ihren Bestrebungen innewohnt, überhaupt nützlich haben würden. Die Raserei, Jovinii und Genossen nämlich haben sich aus dem Verlauf der französischen Ministerrie überzeugen können, daß sie wieder einmal auf Flugland gebaut hatten, als sie ihre Hoffnungen auf Boulanger setzten. Die Schnelligkeit, mit welcher sich dieser Fall auseinander löste, mußte dem Exaren viel zu denken geben und konnte die verständigen Bemühungen des Herrn v. Giers wesentlich erleichtern. In dem Augenblick, wo die deutsch-französische Spannung sich zu lösen begann, war den Panславisten die Handhabe ihrer Agitation entzogen; denn sie wollten ja nicht die ersten im Kampfe gegen die Centralmächte sein; in

ihrer Heimlichkeit begnügten sie sich gern mit dem zweiten Platz, und sie glaubten wunders was geschäht zu operieren, wenn sie das französische Revandegewühl anfingelten und die Hilfe Rußlands nicht für den Beginn aber für den weiteren Verlauf eines deutsch-französischen Krieges in Aussicht stellten. Vielleicht ist man in Paris neuerdings doch ruhiger geworden, wie unglück diese Hoffnungen sind. Ein so langer und wichtiger Mann wie Giers hat dießmal offenbar nie getheilt, und auch zu Herrn Rouens darf man nach seinem Verhalten in der Schadele-Affäre das Vertrauen haben, daß er kein Freund von Unbesonnenheiten ist. Eine Unbesonnenheit der größten Art aber wäre es, wenn er und sein Kollege Rouvier sich durch die Patriotienlaube verführen ließen, die Rücksichtfrage zum Mittelpunkte einer großen Aktion zu machen, bei welcher nichts als Niederlagen zu groß sein würden.

### Politische Uebersicht.

Wie der „Agence Havas“ aus Sofia gemeldet wird, habe Stambuloff bei einem von der Municipalität von Philippopol veranstalteten Banquet erklärt, die Regierung gedente der Sobranie die Wahl eines Kandidaten vorzuschlagen, welcher alle an ihn gestellten Bedingungen erfülle. Ferner habe Stambuloff in Tirnova gegenüber dem englischen Konsul geäußert, die Sobranie werde den Prinzen von Koburg zum Fürsten wählen. (?)

Die Besserung im Befinden des italienischen Ministerpräsidenten Depretis fällt an, insofern sich der Antritt der beabsichtigten Erholungsreise desselben nach Bellagio am Comersee für die ersten Julitage in Aussicht nehmen ließ.

Die belgische Repräsentantenkammer genehmigte am Mittwoch eine Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Kaffee. Der Betrag der Reduktion wird auf 600,000 Franc geschätzt.

Das Resultat der nimmer vollständig benötigten Wahlen für den ungarischen Reichstag ist folgendes: Die liberale Partei zählt 259, die gemäßigete Opposition 44, die Unabhängigkeitspartei 77, die Parteilosen 7, die Nationalisten 8, die Antihemiten 11 Abgeordnete. In einem Bezirk wurde die Wahl suspendirt. Die Majorität der liberalen Partei gegenüber allen übrigen Parteien zusammengekommen beträgt 112.

Wie der russische „Regierungsanzeiger“ meldet, verhandelte das petersburger Militärbezirksgericht am 26. Mai und 4. Juni über 21 Personen, welche dem Gerichte übergeben waren wegen Theilnahme an der verbrecherischen Thätigkeit der geheimen, für als russische sozial-revolutionäre Partei der Nordost- und West- (Volkswillens) nennenden Genossenschaft im allgemeinen und wegen Ermordung des Gendarmerie-Oberlieutenants Sudeikin wegen anderer Verbrechen, räuberischer Ueberfälle, Dynamit-Attentate, Errichtung geheimer Druckereien u. s. m. In dem Militärbezirksgericht trach drei der Angeklagten, Namens Frenkel Semen, Wielosoff und Lebedewo sein, erkannte die übrigen 18 für schuldig und verurtheilte 15 zum Tode und zwar den verurtheilten Beamten Lopatin, die Offiziers-töchter Selawa, die Beamtensohne Suckomil und Janoff, den Kandidaten der petersburger Universität Sachubowitsch, die Kleinbürgerin Dobruskina, den Priesterjohn Storbomorst, den Beamtenjohn Konauschewitsch, die Kleinbürgerin Jello, Antonoff und Wolnow, den Beamtenjohn Kuffin, den Kleinbürgerin Wladim, den Offiziersjohn Geter und den Kleinbürger Popoff. Ferner verurtheilte das Gericht zwei Anklagten zu Zwangsarbeit und einen zu Gefängnißhaft. In Befolgung des Urtheils und unter Zustimmung mehrerer bei den B-

## Wie das Volk mit Fremdwörtern umspringt.

(Schluß.)

Dem Kriegesbandwerk zur Kirche mag die passendsten Uebertragung der barmherzigen Samariter, der wegen seines Vertriebens gern Samariter ausgeprochen und geschrieben wird. Schwerer ersichtlich ist der Grund des Umtausches der Memniten in Memnoniten. Ich finde keinen andern als diesen: von Memno Simons hat seinerseits keine gehört als von Memnon, und der geheimnißvolle Klang der Memnonensäule sprach sie mehr an als der Name des Wiederläufers. Daß der Volkswitz sich mit Vorliebe an geistlichen Stände vergreift, vermuthlich um sich für die ihm selbst volens, (das ist einmal durch Noblenz Koblenz ersichtbar hörte), gestollte Ehrerbietung schoblos zu halten, ist zu bekamen, als daß man sich wundern sollte, dem Pastor oder nach vulgärer Aussprache Paster auch da zu begegnen, wozu er nicht gehört. Man weiß ja, daß er überall gern Wortz lehr. In einem Kartenstapel heißt ein Blatt, wenn ich nicht irre der grüne Ober, die Basse (wohl Sebastian), der Bauer nennt sie den Paster. In Norddeutschland treibt sich das hunderwellige Wort Pasterantantant umher, welches aus dem französischen passor le temps verborben ist, wozu man in Mitteldeutschland auch Passelantant sagt, mit Anklang an Land und Ändel. Die Vieftien werden zu Betteln umgepumpt. Sanktfrise für Sanktfrise, so falsch es ist, spricht doch für sich selbst, ebenso wie die Falschmüder Falschmüder anfang der Deputen. Luther hat die falschliche Legende als Luge oder Lügende gebrandmarkt. Neben Falsch und Luther sind Bane Sachs, Abraham a sancta Clara und der humberger Pastor Schupp oft glücklich gewesen in mehr oder minder losgeraten und wichtigen Umdeutungen. Niebrig volkstümlich

bagegen ist es, von einem, der zu Bett geht, zu sagen, er gehe nach Verthelem.

Zur Höhe der Philosophie verweist sich der Volkswitz nur selten; doch ist eine berühmte Dame den kategorischen Imperativ seinen Entschluß zu Ehren in einem kategorischen umgewandelt haben. Das melancholische Temperament hat schon Falschheit als maßvollentfesslich verständlich gemacht, und noch heute soll in der Oberlausitz maßvollentfesslich vorkommen. Eine „gebildete“ Dame tadelt ein Buch, weil es zu viel Sentenz enthalte. Das Buch enthielt fast gar keine Sentenzen, wozu aber reichlich viel Tenenz. Aus der Kunitgeschichte kennt jeder Student die an Stelle der medicaischen gelehre medizinische Venus.

Damit die Geschichte nicht leer ausgehe, wird Kantspitze zur Kantpitze gemacht, anzeigenslunliche Fürsten zu Anzeigern, Bischof Ducu von Halberstadt in einem viel geungenen Kinderleichen zur Mochpud ober gar Mochtschulb.

Neben der Geschichte gebührt ihre Stelle der Geographie und Ortskunde. Auf diesen Gebiete ist die Ausbeute so reich, daß wir auf Proben verzichten, umso mehr als wir uns damit in die ersten Studien der Fachgelehrten verwerren würden, denn, wie Andrenz sagt, beruhen überaus viele deutsche Plamen von Städten, Dörfern, Burgen auf Umdeutungen, Zurechtigung und Umbenennung und sind nennenswerthe ihrer entstellten Form überhaupt volkstümlichen Mißverständnissen ausgesetzt. Erwähnt sei nur beispielsweise das mittelhochdeutsche Bern statt Berona, Raben statt Radema, sodann der Berg Pilatus statt mons pileatus, zu welcher Verwechselung die Sage von dem römischen Landpfleger die Veranlassung gegeben haben mag. Die Panter-Räbte erweist jedermann als die Panstehle wieder. Nicht ohne weiteres ersichtlich ist die gute Stadt Apolda als Fabricationsort des Tabaks, von dem die Studenten singen: Knäuel den gelten hat und Apolla präparirt. Am Nummerzahl

erkennt ein scharfes Auge noch den mont brillant, in Suter, Jachshof die Schupheilige Sca. Emerenta, in Schwarz oder Schmerze die Sca. Maria. Sehr merkwürdig ist die Deutung des wirttembergischen Hofes Kirchengeländes für die Erde an alles ist fast, insofern hier angeschlossen ein Beispiel rückbildender Volksetymologie vorliegt, welche die Ueberlieferung einer großen Ueberwindung an die Triittrabe statt Troittr ist bekannt. In Bremen heißt ein Teil der früheren Festungsbauerte die Contredrecker, wozu das Volk Kantschenschaft gemacht hat, ähnlich wie in Halle braune Schwarte aus Bruno Warte.

Um von Speisen und Getränken ein Wort zu sagen, so verschwinden allmählig vor den Restaurationen die Esterationen. Ueberdies werden Sauciden dadurch nicht schmaderter, daß man sie Sächgen taucht, noch Raminchen (lapis) dadurch, daß sie zu Lapphengsten erhoben werden; dagegen hat der Rapp-hahn oder Rapam durch sein großes Alter längst haup-gollt oder Hugo bekommen. Das beliebte Bobler soll seinen falschen Namen der berühmten Bierstadt Eimbe verdammt, insofern ein jeder Bier zu Eimbecker, Almböcker, Bobler werden wäre. In der Provinz Sachsen habe ich von ichle Bier sagen hören, es habe keinen Nuschel oder Nös d. h. keine Schaum erzeugende Kohlensäure. Dreimal Wein ist nichts anderes als Traminer. Schollwein Schollwein, Schollampagner, wobei die Vorstellung Schollwein, Schollampagner zugrunde liegt: in einer Noellen heißt Paul Hoff, einen knecht Schollampagner no seinem Cliqua loben; Kemer werden fogleich an die D'vavo Cliqua benen.

Wer zu viel trinkt, bekommt Fotengram, nill Boboga; wer zu viel ißt, das garstige Fieber, natürlich das poltrische gemeint ist. Damit betreten wir eins der fruchtbarsten Felder der etymologie, die Beziehung der Krankheiten und ihrer





# Confection Welsch Nachf.

Halle, 66. Gr. Steinstrasse 66.

Auswahlsendungen postfrei.

Zu bedeutend zurückgesetzten Preisen empfehle ich wegen stark vorgerückter Saison in grösster Auswahl:

- Umhänge** in Perlostoff und Wolle, sonst 12 bis 60 Mk., für 7 bis 36 Mk.
- Visites** in Seide und Spitzenstoff, sonst 15 bis 40 Mk., für 10 bis 26 Mk.
- Jaquettes** schwarz u. farbig, sonst 10 bis 26 Mk. für 5 bis 18 Mk.
- Perl- u. Spitzenkragen** f. 3 bis 9 Mk.
- Regen- u. Reisemäntel** f. 8 bis 16 Mk.

Nur modernste Neuheiten.

## Bekanntmachung.

Die von der Saison übrig gebliebenen Umhänge, Jackets, Regenmäntel, Promenademäntel werden jetzt für folgende Preise verkauft:

**Umhänge** jetzt für 66, 50, 38, 33, 27, 22, 18, 14, 10, 5, 4  
**Jackets** jetzt für 25, 20, 18, 15, 12, 10, 8, 5, 4

Der Rest der vorjährigen Wintermäntel zu jedem Preise. Vortheilhafter Einkauf für Händler.

**Wilhelm Fürstenberg,**  
 Damen-Mäntel-Fabrik en gros & en detail,  
 Brüderstraße 1 und 2.

## Billigste Bezugsquelle selbstgefertigter Möbel

Alter Markt 3.  
 Dasselbst eine Partie Restaurations-Tische billig zu verkaufen.

**Ed. Lincke & Ströfer**  
 HALLE a. S.  
**Mosaik-Platten-Handlung**  
 empfehlen:  
**Fussboden-Platten**  
 gerippt und glatt, von einfachsten bis zum reichsten in ca. 600 verschiedenen Mustern;  
 Platten römischer und Terrazzo-Imitation;  
 graphische Platten;  
**Stift-Mosaik-Platten**  
 (Letztere auch für Facaden-Decoration.)  
**Wand-Platten**  
 glasiert, mit eingelegten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;  
**Trottoir-Platten**  
 zum Belegen von Perrons, Fusswege, Vorläufe, Durchfahrten, Ställe etc. glatt, gerippt und gerief, einfarbig u. gemustert.  
**Schieferplatten**  
 Bord- und Rinn-Stein.  
 Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lage-Anweisung erteilt.

Zur Beirathung aller in das Kaufsach einschlagender Geschäfte halte mich bestens empfohlen.  
**Woldemar Thoss, Landsberg.**

zu jeder Tageszeit bei  
**Eis Fr. David Söhne,**  
 Geiſtſtraße 1.

## Wübel-Musverkauf

Große Ulrichstraße 37.  
 Wegen Verkauf meines Hauses verkaufe von heute an sämtliche selbst gearbeitete Möbel und Poisterwaren zu jedem annehmbaren Preise.  
**A. Fischer, Gr. Ulrichstr. 37.**

## Rawald's Weinhandlung und Weinstuben,

Halle a. S., Leipzigerstraße 6.

Ich empfehle unter Garantie für Reifezeit und Reinheit folgende Auswahl meines Vorraths in Flaschen:  
**Weiße Weine:** Riesling, Grauburgunder und Rieflinger à 60 à bis 1 A 10 A; Betsinger, Hochheimer u. Nießheimer à 1 A 20 A, 1 A 30 A bis 1 A 80 A; Marobrunner, Kloster Erbacher, Müdesheimer Berg u. Nauenthaler Berg à 2 A 50 A, 3 A bis 5 A; Bernbacher Doctor à 3 A; Schloß Johannisberger Cab. 7 A 50 A.  
**Rote Weine:** Palmatiner u. Rot Burgunder à 80 A bis 1 A; Edel-Esteppe u. Edel-Julien à 1 A 20 A bis 1 A 30 A; ff. Palmer Marquay à 2 A 80 A bis 3 A; Chat. La Note u. Chat. La Fosse à 4 A bis 6 A; Port-Wein u. Madeira à 2 A bis 4 A; ächten Ruster Ausbruch à 3 A; Weibinial-Lofayer Natur à 2 A 80 A bis 4 A; Lofayer Corobabor à 6 A — Deutschen Champagner, beste Rheinische Marken, à 1 A 80 A bis 2 A 50 A; Creme de Champagne à 4 A; französische Champagner: Deutsch-Berliner à 6 A 50 A, Hoeblerer 7 A 50 A, Gebirg Monopole à 8 A, Rot & Ghandon à 8 A 50 A.  
**Spirituosen:** ff. Jann-Plum à 3 A bis 4 A, ff. Arac à 2 A 50 A, ff. Cognac à 3 A bis 7 A 50 A, Burgunder Brant-Geiz à 2 A, Schwed. Königs-Brunst à 4 A; Maraschino, Anglikana, Grand Chartreuse u. Benedictiner à 4 bis 6 A.  
 Außerdem kann ich mit allen andern Gewächsen und Gattungen Wein und sind diverse Sorten auch in halben Flaschen zu haben. Gelegte Aufträge werden nach außerhalb vorläufig besorgt ausgeführt.  
 Ich bitte um Prüfung in meinen Lokalen und geneigte Beordnungen.  
**Rawald.**

## Das Ceralin und die Ceralin-Präparate

der  
**Ersten Deutschen Ceralinfabrik Lubinski & Co.**  
 BERLIN N. 20, Prinzen-Allee 28

haben sich durch ihre anerkannt vorzüglichen Eigenschaften einen dauernden Weltmarkt erworben, weil das Ceralin-Firnis und das Ceralin für Imprägnirzwecke desinifizierende, imprägnierende und antiseptische Eigenschaften besitzen, wie solche bisher unerreicht sind. Beide sind sichere Präservativmittel gegen Schwammbildung und Rostansätze und werden Eisenbahnschwellen, Pfosten, Schwellen, Fischkästen, Böte etc. erfolgreich mit demselben imprägnirt.

**Ceralin für Imprägnirzwecke** wader ein Wasser nach Theorproduct, sondern ein effectives Oel, und doch im Preise billiger als alle andern Imprägnirmittel, findet auch, mit Farbe vermischt, in beliebigen Nuancen als Anstrichmaterial Verwendung, um den imprägnirten Gegenständen mit dem Conserviren zugleich ein schönes Aussehen zu verleihen.

**Ceralin-Firnis** übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz den besten Leinölfirnis und ist wesentlich billiger als derselbe; das Anwendungsverfahren ist genau so, wie bei Leinölfirnis. Einen ganz besonderen Werth erhält Ceralin-Firnis noch dadurch, dass er neben seiner verschiedenartigen Verwendung sich auch zum Desinificiren von Krankenzimmern, Baracken, Kasernen etc. eignet.

**Ceralin-Fussbodenlacke, Holz-, Leder- sowie Eisen- und andere Metall-Lacke** preiswürdiger als alle Concurrenzfabrikate, trocknen schnell und bewirken elastische und dauerhafte Überzüge. Als Nebenproducte Ceralin-Parquetboden-Welchse (Bohnermasse) dient zum blank Frötliren der Parquetböden, sowie garantiert harz- und säurefreie Maschinen-Oele und -Fette.

Niederlagen befinden sich in fast allen grösseren Farben- und Drogen-Geschäften event. werden solche gern errichtet und beliebe man sich wegen weiterer Auskünfte über Ceralin-Fabrikate an die Fabrik zu wenden oder an Herrn **Max Fernitzsch**, Dülitzsch, **Ernst Schütze**, Lüben, **Hermann Sittz**, Halle a. S., **Reinhold Schütze**, **Friedr. Guertel**, Naumburg, **Jüterbog**, **Herrn Wilhelm**, Leipzig, **Ransladtersteinweg 29**, **Otto Ebel**, Luckenwalde, **Oscar Teupner**, Naumburg a. S., **Ernst Schilling**, Rudolstadt, **Hermann Vollrath**, Weissenfels, **G. Hoffmann-Pinther Nachf.**, Wittenberg.

## Seebad Oberröblingen.

Zur Voreifer der Schlacht bei Königgrätz Sonntag den 2. Juli von Nachmittags 5 bis Abends 12 Uhr

**Grosses Concert,**  
 ausgeführt von dem Fiskal-Regimentstabmusikcorps, verbunden mit großem Feuerwerk. Billets im Vorverkauf à 40 & im Abverkauf, an der Stelle à 50 &.  
**A. Ebert.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Bauplatz-Auction.

Sonabend, den 2. Juli, Vorm. 1/2 11 Uhr, soll in Lindenau b/Leipzig, lebhafteste Straße, ein großer Bauplatz, im ganzen über acht Acker, Strohhofort 2760 q Mtr. Fläch. 40 q Mtr., zusammen 960 q Mtr., ertheilungshalber unter günstigen Bedingungen veräußert werden.  
 Zusammenkunft Lindenau b/Leipzig, Pflanzengasse zur Besichtigung, **Caesar Polke**, Auctionator, Bedingungen und Plan ist von 9 bis 1/2 11 Uhr an jedem Tage ausgelegt.

## Freyberg's Garten.

Größter und schönster Garten in Halle, verbunden mit Promenadegarten und Kinderspielplätzen.  
 Täglich freies Kaffeelocal.  
 ff. Portier und Kuchentisch.  
 Achtungsvoll **Paul Jahn.**

## Stenden.

Sonntag den 3. Juli er. ladet zum **Stech- und Scheibenschießen**, verbunden mit **Concert und Ball**, freundlichst ein **V. Kögel**, Gastwirth.

## Stumsdorf.

Sonntag den 3. Juli laden **Kameraden und Freunde** zum **Stiftungsfest** freundlichst ein **Concert Nachm. 3 Uhr**, **Sierau Ball.**

**Die Kriegervereine Stumsdorf und Werben.**

## Cismannsdorf.

Sonntag den 3. Juli ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Niemann.**

## Treibitz bei Gimmern.

Zum **Händlerfest** am 3. und 4. Jul. laden freundlichst ein **Die jungen Burschen.**

## Beuchlitz.

Sonntag den 3. Juli Nachmittags von 3 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu einladet **C. F. Erberner.**

## Schützenvereine zu Rothenburg a/S.

Ihrer **Schützenfest** und **Königs-schießen** wird am 3., 4. u. 10. Juli abgehalten. Auswärtige **Schützen u. Freunde** dieses Festes werden herzlich ergebend eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Stenogr. Verein nach Stolze.**  
 Freitag 8 Uhr in Café David.

## Familien-Angehten.

**Todes-Anzeige.**  
 Nach Gottes unerwarteter Rathschickung starb am 27. Juni nach kurzen Unwohlsein gasplich und unerwartet unter guter heiliger Sobn und Würde, der Brauer **Bilmar Dietlein** in der SchützenstraÙe in Gera am Berzschlage. Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen zur Herdurd und mit der Bitte um stille Theilnahme beibrütet an **H. Dietlein**, Nektor der Wirtenschule zu Schafstädt.

**Statt jeder besonderen Meldung.**  
 Gethien Abend erbeide ein lauter Tod das lange Leben unserer guten Mutter, **Schwieger- und Großmutter**, der Frau **Uwe. Christiane Christ** geb. **Sch.**, was hierdurch Verwandten u. Freunden beibrütet anzeigen.  
 Halle a/S. und Berlin, den 29. Juni 1887.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung findet Freitag den 1. Juli, Nachm. 4 Uhr vom Hofplatze aus statt.

Für den Interentheil Verantwortlich **B. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Sonntag den 3. Juli steht wieder ein frischer Transport **Ardenner u. Dänischer Pferde** zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**

Ein großer Transport von ganz schmeren hochtragenden und frühmilkenden **Altensburger Kühen und Kalben**, sowie **Simmenthaler Zuchtbullen** treten ein und stehen dieselben preiswerth zum Verkauf bei **J. Petzold, Weizenfels.**

Von **Donnerstag den 30. d. Mts.** ab steht bei mir ein sehr großer Transport der besten und schwersten bayrischen **Zugochsen**, sowie halbjährige u. jährige **Simmenthale Kalben u. Zuchtbullen**, desgleichen erst **Donnersberger 1-jährige Kalben**, sowie erst **Genethiner u. Altensburger frischmilchende Kühe und Kalben** zum Verkauf.  
**Weizenfels a/S. J. Leidhold,**  
 Viehhändler.